Die Liebe Gottes – Teil 37

KAPITEL 9 – Gott liebt Dich und will Dich für immer bei Sich haben – Teil 4

Ein Ort der ultimativen Realität

2.Korintherbrief Kapitel 5, Verse 2 + 8
2Denn in diesem [Zelt] seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden. 8Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem HERRN.

Wir, die Gläubigen, seufzen, weil wir wissen, dass es da mehr gibt – etwas, das wir in Zukunft erfahren werden und das wir in unserem Erdendasein noch nicht erlebt haben. Es gibt da etwas, das wir noch nicht kennen gelernt haben, nach dem wir uns aber sehnen. Der Himmel ist die Antwort auf die ewige Suche unserer Seelen. Der Himmel ist das, auf was wir warten und nach dem wir uns sehnen. Er ist die Erfüllung unserer Träume.

Am Anfang der Zeit war Gottes Schöpfung vollkommen. Und so wäre es auch geblieben, wenn Adam und Eva sich nicht dafür entschieden hätten, gegen Gottes einziges Gebot zu verstoßen, was Ihn dazu veranlasst hat, Sich aus der engen Gemeinschaft mit ihnen zurückzuziehen. Denn durch diesen Verrat kamen das Böse und die Sünde in ihr Leben und auf die Erde. Sie beeinflussten den gesamten Planeten und sorgten für:

- Tod
- Krankheiten
- Hurrikans
- Tsunamis
- Erdbeben
- Dürren

Wir sind in diese gefallene Welt hineingeboren worden und leiden alle unter den Konsequenzen des Sündenfalls.

Doch Gott hat die Ewigkeit in unsere Herzen gelegt:

Prediger Kapitel 3, Vers 11
ER hat alles vortrefflich gemacht zu Seiner Zeit, <u>auch die Ewigkeit hat Er ihnen ins Herz gelegt</u> — nur dass der Mensch das Werk, das Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende ergründen kann.

Wir wissen, dass das, was wir hier auf der Erde sehen und erfahren, nicht das ist, was Gott beabsichtigt hat. Selbst Ungläubige wissen das, ohne sich dessen bewusst zu sein, wenn sie über das Böse entrüstet sind. Sie könnten sich nicht darüber beschweren, wenn sie kein Gespür dafür hätten, dass dies eine Verletzung von dem ist, wie es eigentlich sein sollte.

Wenn wir lange nichts essen, knurrt uns der Magen. Wenn wir in einer unvollkommenen Welt leben, macht unser menschlicher Geist dasselbe. Auch die Welt, Gottes Schöpfung, seufzt und sehnt sich nach der Vollkommenheit, die Gott eines Tages herbeiführen wird.

Römerbrief Kapitel 8, Vers 22
Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt.

Genauso wie Essen die Verordnung für Hunger ist, die Luft für die Lungen und Liebe für unsere Einsamkeit, ist der Himmel die Verordnung für das Verlangen unseres menschlichen Geistes. Aber wie oft erkennen wir nicht, dass unser Wunsch nach Freude die Sehnsucht nach der Wonne des Himmels ist. Deshalb versuchen wir, ihn mit allen möglichen erdgebundenen Vergnügungen zu befriedigen. Der britische Theologe Peter Toon erklärte:

„Die Dinge, nach denen die Menschen streben, stellen sich kaum als so befriedigend heraus, wie sie es erwartet haben. Und in den seltensten Fällen, in denen das tatsächlich so ist, werden sie ihnen weggeschnappt.

Salomons **Buch der Prediger** ist ein Journal von Versuchen, den Himmel auf Erden zu finden. Es ist eine Chronik darüber, wie dieser König Erfüllung durch Arbeit, Wohlstand und Vergnügungen suchte, nur um herauszufinden, dass nur Gott die Leere im Inneren füllen kann.

Mark Buchanan sagt uns, dass wir diese leere Stelle im Zentrum unserer Seelen brauchen. Gott hat sie dort als Zielsuchgerät eingesetzt. Wenn unsere Körper uns nicht daran erinnern würden, dass wir essen sollen, würden wir verhungern. Wenn unsere Körper vergessen würden zu atmen, würden wir ersticken. Der menschliche Geist hat sein eigenes Verlangen, das unsere Seele davon abhält, innerlich zu verwelken. Gott hat uns so gemacht, dass wir auf der Erde nach etwas streben, was sie niemals bieten kann, so dass wir am Ende darüber hinausblicken. ER setzt darauf, dass wir hier ständig Enttäuschungen erleben, so dass wir vielleicht endlich nach der wahren Freude an dem einzigen Ort streben, der sie bieten kann. Buchanan schreibt:

„Sehnsucht an sich ist gesund – sie ist eine Art von Kompass in uns, der uns den wahren Norden aufzeigt. Gott hat in Dir und in mir einen Peilsender für den Himmel angebracht. Wir sollten uns für nichts Geringeres entscheiden.“

Das ist der Grund, weshalb wir nostalgisch werden, wenn wir uns an die Dinge unserer Kindheit erinnern: An die besonderen Gerüche, wenn unsere Mutter gekocht hat, an die Freude über den Weihnachtsbaum oder daran, wie schön es war, im Wald hinterm Haus zu spielen. Weil wir Sehnsucht nach dem Himmel haben, empfinden wir Heimweh nach unserem Elternhaus. Was uns emotional zu unserem irdischen Zuhause zieht, ist nur der Ausdruck einer tiefer liegenden Sehnsucht nach der himmlischen Heimstätte. Wir haben jedoch keine körperliche Erinnerung an das, was wir wirklich wollen. Unser menschlicher Geist versteht lediglich, dass es damit zu tun hat, ein glückliches Kind zu sein, das sich nach einem liebevollen Elternteil sehnt, und dass es dabei um Hoffnung und Unschuld geht. Alles dreht sich um unsere Erfahrungen in der Kindheit. Deshalb glauben wir, dass wir uns danach zurücksehnen würden. In Wahrheit wollen wir jedoch eine viel wunderbarere Art von Kindheit: Eine tiefere Freude, einen vollkommenen, uns innig liebenden Elternteil, eine reine Unschuld und die Erfüllung einer Hoffnung – alles Dinge, die diese Erde niemals bieten kann.

Ich weiß, dass Toledo im US-Bundesstaat Ohio, wo ich als kleiner Junge war, nicht der Himmel ist. Doch in gewisser Weise ist es der Ort, der meiner Meinung nach dem Himmel am nächsten kommt. Mir ist ebenfalls bewusst, dass unser Zuhause in El Cajon, wenn all unsere Enkelkinder da sind, auch nicht der Himmel ist. Doch wenn wir gemeinsam das Erntedankfest feiern, denke ich, dass Gott mir aufzeigt, wie Er Sich fühlen wird, wenn Er all Seine geliebten Kinder um Sich hat. Eines Tages werde ich ganz genau wissen, wie es sein wird, als Gottes Kind in Seinem Zuhause zu leben und meine gesamte Gottesfamilie um mich zu haben.

Insgeheim warten wir alle darauf, die leise Stimme Gottes inmitten dem Lärm und dem Getöse unseres Lebens zu hören, die uns sagt: „Komm hier herauf und siehe! Komm und gehe ein in die Freude, die ICH für Dich bereitet habe!“

Wird der Himmel nun langweilig sein? Nur feierlich? Wird es der Ort sein, den Huckleberry Finn unter allen Umständen meiden wollte? Absolut nicht! Er wird eine tiefere, vollere und beglückendere Freude sein, wie Du und ich sie hier niemals anfangen ergründen zu können. David hatte ein Gespür für diese Wahrheit, als er schrieb in:

Psalmen Kapitel 27, Vers 4
Eines erbitte ich von dem HERRN, nach diesem will ich trachten:
Dass ich bleiben darf im Haus des HERRN mein ganzes Leben lang,
um die Lieblichkeit des HERRN zu schauen und [Ihn] zu suchen in Seinem Tempel.

Der Himmel wird die Antwort auf die tiefsten Sehnsüchte in Deinem Herzen

sein. Er wird das sein, was Du und ich unser ganzes Leben lang wirklich gewollt haben, das ersehnte, nicht identifizierte Wunschobjekt, das wir niemals zu artikulieren vermocht haben. Erst im Himmel werden wir endlich die Vollständigkeit und Vollkommenheit fühlen, zu der wir geschaffen worden sind, um sie zu genießen! Der christliche Psychologe Mark McMinn erklärt:

„Wie verkorkst unsere gestörte Welt auch sein mag, die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Die christliche Geschichte ist eigentlich eine Komödie und keine Tragödie; sie endet, wie sie begonnen hat. Eines Tages wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Da werden die Vögel wirklich singen. Die Löwen und Lämmer werden sich im Gras, das tatsächlich grün ist, tummeln und spielen. Unsere Körper werden keine Falten, Muskelkrämpfe und keinen Krebs mehr haben. Es wird dort nur Freude, Schönheit und Güte geben. Und Gott, Der Sich nach uns sehnt, wird mit uns im Garten spazieren gehen.

Das klingt jetzt vielleicht beängstigend oder einschüchternd – aber das wird absolut nicht der Fall sein, wenn es soweit ist. Keine Ekstase in dieser zerbrochenen Welt wird mit unserer Freude dort vergleichbar sein, wenn wir bei Gott sind. Dann sind wir daheim.

Und es wird nicht einfach nur die Geschichte über einen verlorenen Sohn oder eine verlorene Tochter sein, über ein Kind, das niemals gut genug sein konnte, Gottes Gunst zu gewinnen. Es wird eine Geschichte über einen liebenden Gott sein, der Sich darüber freut, uns Seine verschwenderische, überschwängliche Liebe darbringen zu können. Die Tiefgründigkeit von Gottes Liebe wird dort überall zu sehen sein.“

Dwight_Lyman_Moody, der größte Evangelist des 19. Jahrhunderts, wurde im Dezember 1899 todkrank. Mitten auf seiner Tour musste er seine Reisepläne stornieren und nach Hause zurückkehren, wo er seine Lieben zu sich rief. Es war offensichtlich, dass sein Leben zu Ende ging. Am Abend des 22. Dezembers wurde er wach und rief aus: „Die Erde tritt zurück! Der Himmel öffnet sich für mich.“

William, sein ältester Sohn, lächelte und sagte: „Vater, da hast du aber einen schönen Traum gehabt.“
„Das ist kein Traum, Will“, antwortete Moody. „Es ist wunderschön! Es ist wie in Trance! Wenn das der Tod ist, dann ist er süß. Gott ruft mich, ich muss gehen.“

Bald darauf versammelte sich die ganze Familie um sein Bett. Dieser großartige Mann sprach immer noch: „Das ist mein Triumph! Das ist mein Krönungstag! Auf den freue ich mich schon seit Jahren.“

Und dann kam ein neues Licht in seine Augen. „Dwight! Irene!“, sagte er. „Ich sehe die Gesichter der Kinder!“ Das waren die Namen seiner Enkel, die gestorben waren.

Die Familie hielt Nachtwache an seinem Bett. Während dieser Zeit kam Moody immer mal wieder zu Bewusstsein. Irgendwann später stützte er sich auf seinen Ellbogen, bemerkte die Menschen im Zimmer, begann zu rätseln und fragte: „Was hat das alles zu bedeuten? Was macht ihr alle hier?“
„Dir ging es nicht so gut, mein Lieber“, sagte seine Frau. „Wir wollten bei dir sein und für dich beten.“
Moody sagte: „Das ist sehr seltsam. Ich war jenseits der Tore des Todes vor den Pforten des Himmels.“

Bald darauf überraschte er alle, indem er aufstand und im Zimmer auf einen Stuhl zulief. Er sprach davon, dass es ihm besser ging. Doch es dauerte nicht lange, da war er wieder in seinem Bett und tat seinen letzten Atemzug.

Warum sehnen sich so wenige Gläubige nach dem Himmel? Wenn das der Fall ist, sind wir vergleichbar mit:

- Kindern, die sich nicht über Weihnachten freuen
- Jungen Paaren, die an ihrem Hochzeitstag völlig apathisch sind
- Kranken, die völlig unbeeindruckt sind, wenn sie eines Morgens aufwachen und feststellen, dass sie völlig gesund und w
- FORTSETZUNG FOLG
T
- iederhergestellt sind

An dem Tag, an dem wir Ihn endlich von Angesicht zu Angesicht sehen, werden wir zweifellos wissen, wie sehr uns Gott liebt, wie sehr Er es immer getan hat und wie Er es bis in alle Ewigkeit tun wird.

Wenn wir in Seiner Gegenwart knien und die Freudentränen kullern, werden wir schlussendlich verstehen, wie sehr Er sich danach gesehnt hat, dass wir bei Ihm sind. Wir werden dann diese zwei Wörter vernehmen, nach denen sich jede Seele vor allen anderen vorstellbaren Wörtern gesehnt hat sie zu hören: „Willkommen daheim!“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache